



Fotos: Johann Kandler • Carla Diaz/ISA.

Rodungen schaffen Platz für Rinderweiden, den Anbau von Futter- und Energiepflanzen.

Wieder mehr Rodungen am Amazonas

Ausgerechnet im „Jahr der Wälder“ nehmen die Rodungen im Amazonasregenwald stark zu. Fünf Menschen wurden in den letzten Wochen ermordet, weil sie dagegen kämpften.

Laut dem brasilianischen Weltraumforschungsinstitut INPE wurde im März und April fünfmal mehr Regenwald gerodet als in den Vergleichsmonaten 2010. Allein in der Sojahochburg Mato Grosso waren es fast 500 Quadratkilometer.

Mit der beginnenden Trockenzeit werden heuer wieder mehr Rodungen erwartet, weil Bergbauunternehmen und das Agrarbusiness große Projekte vorantreiben. Animiert werden sie dazu durch die Regierung, die große Infrastrukturausbauten umsetzt und entschlossen ist, das Monsterkraftwerk Belo Monte zu errichten – trotz sozialer und ökologischer Bedenken, sowie explodierender Kosten. Auch eine

Aufweichung des Waldschutzgesetzes, die bereits im brasilianischen Parlament beschlossen wurde und demnächst vom Senat behandelt wird, heizt die Begeisterung der Großgrundbesitzer und ihrer Verbündeten an.

Waldschutz wieder wichtiger

In der Zivilgesellschaft wächst indessen der Widerstand – laut einer Umfrage der brasilianischen Tageszeitung Folha de São Paulo vom 10. Juni sprechen sich 85 % der Bevölkerung für den Erhalt der Wälder aus, auch wenn dadurch die agroindustrielle Produktion eingeschränkt wird. Die brasilianische Bischofskonferenz gründe-

te gemeinsam mit der Vereinigung der Rechtsanwälte und anderen Organisationen eine Initiative gegen das neue Waldschutzgesetz.

Betroffen sind wie immer indigene Völker und andere RegenwaldbewohnerInnen, deren Rechte trotz Regierungsversprechen missachtet werden. Laut der Landpastorale erhielten bereits 32 Personen Morddrohungen und die Bewegung der Landlosen MST erwartet mehr Konflikte, auch weil mehr ausländische Investoren in Amazonien Gewinne anstreben.

JOHANN KANDLER

INFO! www.klimabuendnis.at

Klimastaffel 2011



Foto: Julia Baschinger, Klimabündnis

Bereits zum elften Mal waren wir heuer mit der Klimastaffel unterwegs. Rund 1.500 km haben wir bei der klimafreundlichen Österreich-Rundfahrt zurückgelegt. Der Startschuss fiel in Lustenau, wo Sternfahrten aus sechs Gemeinden zusammentrafen. Rund ging es auch in Tirol. Über 250 SchülerInnen radelten zum Fest samt Einradler-show, Spaß- und Hochrädern sowie Tandems nach Volders. In Oberndorf bei Salzburg gab es einen Elektromobilitätstest, den längsten Spielzeugautostau des Landes und

Workshops. Elektrisch wurde es auch heuer wieder in Oberösterreich, dafür sorgte die zweite Solarrally. Gefeierte haben wir die 1. Klimabündnis-Region in der Steiermark – das Mariazeller Land. Eine herrliche Kulisse für das Klima-Kabarett bot danach das Schloss Atzenbrugg (NÖ). In Wien radelten wir erstmals durch alle fünf Klimabündnis-Bezirke. Und zum Finale gab es am 1. Juli die Klima-Puppentheatershow in Bad Eisenkappel (Kärnten). Danke an die 50 Gemeinden, durch die die Klimastaffel führte. Und Danke an alle fürs Mitmachen. PETRA MUERTH | HANNES HÖLLER

INFO! FOTOS & TOU RBLOG!
www.klimastaffel.at

Grenzenlose Klimastaffel: Robert Pröll (Klimabündnis Salzburg) mit Bgm. Franz Rasp von Berchtesgaden und dem VizeBgm von Markt Schellenberg, Clemens Wagner (v.l.).